

# Pulsnitzer Wochenblatt

Kernsprecher 18. Tel.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



## Bescheinigung: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger unendlicher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Bescheinigungsanstalten hat der Bezieger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — 1/2 monatlich M 920 000 bei freier Zustellung; bei Abholung 1/2 monatlich M 900 000; durch die Post monatlich M —+ freibleibend.

Die jeckmal gepalt. Bettzeit (Kloffe's Zeilenmesser 14) M 150 000 im Bezirke der Antzha pt. nannschast M 100 000. Antz. Zeile M 450 000 u. M 300 000. Kellame M 350 000 bei sofortiger Zahlung. Tabellartiger Satz 25 %, Aufschlag. Bei späterer Zahlung müssen wir uns Umrechnung in den jeweiligen Tagespreis vorbehalten. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachschlag in Anrechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Das Blatt und älteste Zeitung in den Ortshäusern des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großhörnberg, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Verlagsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 365.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 105.

Dienstag, den 4. September 1923.

75. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

#### Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Mit Wirkung vom 1. September dieses Jahres ab sind die Beträge, um die sich der vom Arbeitslohn einzubehaltende Steuerabzugsbetrag ermäßigt, wie folgt neu festgesetzt worden:

	monatlich	wöchentlich	täglich	für je 2 angefangene oder volle Arbeitst.
	um M	um M	um M	um M
Für den Steuerpflichtigen und für seine zu seiner Haushaltung zählende Ehefrau je . . . . .	360 000	86 400	14 400	3 600
Für jedes zur Haushaltung d. Steuerpflichtigen zählende minderj. Kind (Kinder im Alter von mehr als 17 J. die eigenes Einkommen beziehen, werden nicht gerechnet) . . . . .	2 400 00	576 000	96 000	24 000
Für Abgeltung der nach § 13, Abs 1 Nr. 1—7 des Einkommensteuergesetzes zulässigen Abzüge (Werbungskostenpauschale) . . . . .	3 000 000	720 000	120 000	30 000

Die neuen Sätze finden Anwendung bei Vornahme des Steuerabzugs von jeder nach dem 31. August 1923 erfolgenden Zahlung von nach dem 31. August 1923 fällig gewordenen Arbeitslohn.

Ramenz, am 31. August 1923.

Das Finanzamt.

### Bekanntmachung.

#### Bewertung der Natural- und Sachbezüge und der Deputate für den Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Auf Anordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen werden mit Wirkung vom 1. September 1923 ab die Werte

- für Verpflegung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung auf das Vierhundertachtzigfache,
  - der Deputate auf das Zweihundertvierzigfache
- der in Nr. 56 der Sächsischen Staatszeitung vom 7. März 1923 veröffentlichten Wertesätze, d. h. auf das Fünffache der vom 1. August 1923 ab geltenden Sätze erhöht. Der Wert der Wohnung für Deputatempfänger in der Land- und Forstwirtschaft beträgt 18 000 M für Unverheiratete und 36 000 M für Verheiratete. Die volle freie Station beträgt nunmehr für die einzelnen Gruppen der Arbeitnehmer:

Gruppe	1	2	3
täglich:	172 800 000 M	230 400 000 M	288 000 000 M
monatlich:	14 400 000 "	19 200 000 "	24 000 000 "

Die neuen Werte können auf Grund der in Nr. 56 der Sächsischen Staatszeitung veröffentlichten Werte errechnet werden; sie werden auch von den Finanzämtern zum Ausgang gebracht. Ueberdrucke, aus denen die Werte vom 1. März 1923 ersichtlich sind, können von den Finanzämtern gegen geringes Entgelt, soweit der Vorrat reicht abgegeben werden.

Finanzamt Ramenz, am 3. September 1923.

### Öffentliche Bekanntmachung.

#### Betriebssteuer — Arbeitgeber-Abgabe.

Alle Inhaber von industriellen, gewerblichen oder Handelsbetrieben haben als Betriebssteuer in der Zeit vom 1. September 1923 bis zum 29. Februar 1924 das Doppelte der von ihnen in dieser Zeit einbehaltenen Lohnsteuerbeträge an die Finanzkasse zu entrichten. Die Abgabe ist — gleichviel ob Steuermarken verwendet werden oder im Ueberweisungungsverfahren eingezahlt wird — zu bezahlen:

- Am 5. jedes Monats für die Lohnzahlungen in der Zeit vom 21. bis zum Schluß des Vormonats,
  - am 15. jedes Monats für die Lohnzahlungen in der Zeit vom 1. bis zum 10. des laufenden Monats,
  - am 25. jedes Monats für die Lohnzahlungen in der Zeit vom 11. bis zum 20. des laufenden Monats
- Bis zum 10. September 1923 ist das Doppelte derjenigen Beträge zu entrichten, die vor dem 1. September 1923 als Lohnsteuer einzubehalten waren, für die aber erst nach dem

### Das Wichtigste.

Landesarbeitsausschuß und Landtagsfraktion der sozialdemokratischen Partei Sachsens fordern das Ausscheiden des Reichswehrministers Gessler aus dem Reichskabinett. Die sächsischen Landwirte erklären sich außerstande, die Steuertermine einzuhalten und ersuchen dringend um Zahlungsausschuß. Der Herr Reichsminister der Finanzen hat den Umrechnungssatz für die Landabgabe für die Zeit vom Sonnabend, 1. September bis Freitag, den 7. September auf 1 290 000 festgesetzt. Die Reichsdruckerei beginnt in dieser Woche mit dem Druck von 500 Millionen Scheinen. Der Druck von 1 Milliarden Scheinen ist in Vorbereitung. In einer gemeinsamen Eingabe an das Reichswirtschaftsministerium fordern Industrie, Groß- und Kleinhandel die Einführung der Goldwährung, um den drohenden wirtschaftlichen Zusammenbruch zu verhüten.

Der Reichsverband der deutschen Industrie beabsichtigt, dem Reichswirtschaftsminister ein Gesundungsprogramm für die deutsche Wirtschaft vorzulegen, das u. a. die Einführung einer neuen Währung unter ausländischer Mitwirkung vorsieht.

Der Reichshöhlenrat hat beschlossen, die Goldrechnung im Kohlenbergbau einzuführen, wenn auch die Reichsregierung allgemein zu Goldkonten übergeht.

Ein deutsch-russisches Getreidegeschäft ist zum Abschluß gekommen. Infolge heftigen Sturmes ist in der Nordsee ein deutscher Frachtdampfer gesunken. Die gesamte Besatzung — 41 Mann — ist ertrunken.

Holland begehrt gegenwärtig das 25-jährige Regierungsjubiläum seiner Königin festlich.

Die Italiener haben die griechische Insel besetzt und in einem auf fünf Stunden befristeten Ultimatum von der griechischen Regierung die Annahme der geforderten Reparationen verlangt. Griechenland hat den Völkerverbund ersucht, in dem Konflikt mit Italien zu vermitteln.

Japan ist von einem schweren Erdbeben heimgeschlagen worden. Tokio und Yokohama stehen in Flammen und sind teilweise zerstört.

### Die Stuttgarter Kanzlerrede.

In der richtigen Erkenntnis, daß das rasche Anwachsen der deutschen Reichsverschuldung von innen und außen drohenden Gefahren die Aufklärung des ganzen Volkes und des Auslandes über die sich fast täglich verändernde und verschimmernde Lage zur Pflicht der Regierung macht, hat der Reichskanzler am Sonntag in Stuttgart die mit Spannung erwartete große realpolitische Rede gehalten, in der er ein umfassendes Bild der Lage Deutschlands und zugleich der von der Regierung

1. September die Ueberweisung an die Finanzkasse oder die Verwendung von Steuermarken vorgenommen wird. Gleichzeitig mit der Ueberweisung der Arbeitgeberabgabe ist eine Bescheinigung auszustellen, zu der Vordrucke unentgeltlich vom Finanzamt abgegeben werden. Bei verspäteter Zahlung ist Beitreibung zu erwarten. Auch werden Zuschläge in beträchtlicher Höhe verwirkt.

Finanzamt Ramenz, am 3. Septbr. 1923.

### Bekanntmachung.

In Verfolg unserer Bekanntmachung vom 25. August beträgt der endgültige Durchschnittspreis für Monat August nach dem Einfachtarif bezogen:

M 420 000,— für Ströme, die zur Beleuchtung verwendet werden,  
M 400 000,— für Ströme, die für Motorenbetrieb, Heizung usw. Verwendung finden.

Nach dem Doppeltarif bezogen:

M 380 000,— außerhalb der Sperrzeit,  
M 600 000,— während der Sperrzeit.

Der Preis von M 380 000,— für eine nach dem Doppeltarif bezogene Kilowattstunde setzt eine jährliche Mindestbenutzung der angeschlossenen Leistung von über 300 Stunden voraus. Ist die jährliche Benutzungszahl 300 oder weniger, so beträgt der Preis einer Kilowattstunde M 560 000,—. Auf letzteren Preis wird ein Nachlaß von 10 v. H. gewährt, sofern die Stromabnahme während des ganzen Jahres regelmäßig und nahezu gleichmäßig erfolgt.

Die Pauschalpreise werden mit M 420 000,— für jedes angeschlossene Watt und Jahr berechnet.

Die Rabattsätze auf den sich in einer Anlage bezw. in einem Anschlusse ergebenden Rechnungsbeträge eines Abnehmers für Beleuchtung und Motorenbetrieb usw. innerhalb eines Kalenderjahres werden zufolge obiger Preisregelung wie nachstehend geändert:

Auf den Betrag zwischen	Rabattsatz
915 000 000 — 1 500 000 000	5 %
1 500 000 000 — 2 350 000 000	10 %
2 350 000 000 — 4 250 000 000	15 %
4 250 000 000 — 5 960 000 000	20 %
über 5 960 000 000	25 %

Die hiermit festgesetzten Rabattsätze kommen für den gesamten Jahresstromverbrauch am Schluß des Kalenderjahres zur Verrechnung, sofern bis dahin nicht eine abermalige Änderung der Rabattsätze eintritt.

Für jede im Betrieb befindliche Anlage sind im Kalenderjahr mindestens M 9 660 000,— zu zahlen.

Die monatlichen Mehrkosten betragen ab 1. August 1923 für einen Elektrizitätszähler bis zu

Watt Anschlußwert	M
600	50 000,—
1 250	160 000,—
5 000	600 000,—
9 000	950 000,—
15 000	1 430 000,—
20 000	1 950 000,—
über 20 000	nach Vereinbarung.

Bei Doppeltarifzählern gelten dieselben Sätze mit M 70 000,— Zuschlag für den Monat.

Die auf den Einheitspreisen beruhenden anderen Preisfestsetzungen der Bedingungen für Abgabe von elektrischem Strom erhöhen sich von dem gleichen Zeitpunkte an entsprechend.

### Zahlungsbedingungen.

Nachdem nunmehr auch die Kohlenlieferanten sich dem Vorgehen aller Lieferanten angeschlossen und Zahlungsbedingungen aufgestellt haben, die einer Vorauszahlung gleichkommen, sind auch wir nicht mehr in der Lage, das von uns bisher angewendete Einhebungsverfahren aufrecht zu erhalten. Es macht sich nötig, daß die Stromgelder viel schneller als bisher zu unserer Verfügung stehen, damit auch wir in der Lage sind, unseren Verpflichtungen nachzukommen.

Wir werden daher in Zukunft die bisher erhobenen Abschlagszahlungen den voraussichtlichen neuen Strompreisen der nächsten Einhebungsperiode entsprechend anpassen.

Die Rechnung wird bei Vorlegung sofort zu bezahlen, ohne Rücksicht auf etwaige Einwände. Fehler in der Messung, oder Irrtümer in der Berechnung werden nach ihrer Klarstellung mit der nächsten Stromrechnung ausgeglichen. Bei verspäteter Zahlung gelten die höheren Preise, falls bis dahin eine Erhöhung der Kohlenpreise bezw. Löhne gegenüber dem Liefermonat eingetreten ist. Besondere Annahmungen können fernerhin nicht mehr erfolgen.

Pulsnitz, am 4. September 1923.

Städtisches Elektrizitätswerk Pulsnitz.

geplanten Schritte zur Lösung der obwaltenden Schwierigkeiten gab. Die Rede des Kanzlers enthielt in ihrem ersten Teil außerpolitisch die Feststellung, daß Deutschland bereit ist, an die Lösung des Ruhrkonfliktes auf der Grundlage produktiv deutscher Pfänder zu gehen. „Wir sind bereit zu schweren materiellen Opfern, aber wir sind nicht bereit, die Freiheit deutschen Bodens irgend jemandem preiszugeben.“ Innerpolitisch stellte der Kanzler den dreifachen Grundsatz einer Wehrpflicht des Besitzes, der Arbeit und des Beamtenums auf und stellte den Gedanken stark in den Vordergrund, daß es gegenwärtig nicht möglich sei, die Substanz überall zu schonen. Der ganze zweite, sehr umfassende Teil der Rede enthält in der passenden Darstellungsweise Stresemanns einen moralischen Appell an die gesamte Nation in dieser Zeit vor keinem Opfer zur Rettung des Vaterlandes zurückzuschrecken. Wie lassen mit der Staatsautorität nicht Schindluder treiben! Wir werden die Staatsautorität durchsetzen gegenüber jedem, der da glaubt, sich über sie hinwegsetzen zu können. Man bewilligt die Steuern nicht einem Kabinett, man bewilligt sie dem Staate, man bewilligt sie dem Reich, damit das Reich bestehen kann. Wer in dieser schweren Zeit Steuern sabotiert oder gar dazu aufruft, gehört nach meiner Meinung hinter Schloß und Riegel. Es gilt, daß das Volk zum Kampf gegen den Pessimismus aller derjenigen Schritte, die da sagen: Es gelingt ja doch nicht mehr, wir werden sterben.

Im Hinblick auf die Beschaffung von Hausbrand für den kommenden Winter regte der Kanzler an, eine Ueberstunde im Bergbau zu leisten, und gleichzeitig das Extragut daraus als Kohlen für den Winter den Bürgern zu geben, damit einmal das Volk dem Volke etwas gibt. Im weiteren Verlauf seiner Rede wandte sich Dr. Stresemann gegen die Art von Schlemmerleben. Deutschland gehe so schweren Zeiten entgegen, daß man sich ein mühsames und arbeitsloses Einkommen in Deutschland nicht mehr zu denken vermöge. Deutschland müsse entweder das Volk der Arbeit sein oder untergehen!

Der Kanzler begrüßte zum Schluß alle Bestrebungen in Deutschland, welche Aufklärung über die Entstehung des Weltkrieges verbreiten wollen und forderte die Wahrheitssucher aller Nationen auf, darauf zu dringen, daß alle Archive für die Forschung so geöffnet werden, wie Deutschland seine Archive im Bewußtsein seines guten Rechtes und seines guten Gewissens geöffnet habe.

Nach der Rede des Reichskanzlers dankte der württembergische Staatspräsident Dr. Heber dem Reichskanzler für seine Ausführungen und schloß die Versammlung

**Vertliche und sächsische Angelegenheiten.**

**Pulsnitz.** (Theateraufführung) Seinen ersten Theaterabend veranstaltete am vorigen Sonntag im Schägenhaus der neu gegründete dramatische Verein „Einigkeit“. Aufgeführt wurden 2 Stücke, und zwar das einaktige Schauspiel „Heimatscholle“ und das Drama „Der Weizhals“ in vier Aufzügen. Das Spiel darf als sehr gut gelungen bezeichnet werden und der reiche Beifall, der den Darstellern gelpendet wurde, war kein unverdienter. „Heimatscholle“, ein Stück aus der Zeit der Ausweisungen der deutschlebenden Deutschen aus den von Polen geraubten oberschlesischen Gebieten, zeigte in packender Weise die seelischen Qualen und körperlichen Leiden derjenigen, die ihr Deutschtum offen bekannt und bewahrt und daher von dem grausamen Los der Vertreibung betroffen wurden. Es gelang den Spielern, die unter sehr guter Leitung standen, ohne Ausnahme den Sinn und die Bedeutung des Stückes vortrefflich wiederzugeben, daselbe gilt auch von dem aufgeführten Drama „Der Weizhals“. Der Besuch war zwar ein zahlreicher, hätte aber, auch mit Rücksicht darauf, daß ein evtl. Ueberschuß wohlthätigen Zwecken zuzufleßen sollte, stärker sein können. Hoffentlich kann dem Verein bei späterem Wiederauftreten für seine mit großen Geld- und Zeitopfern verbundenen Mühen durch einen vollen Saal gedankt werden. — d

**Pulsnitz.** (Jubiläum des „Turnerbundes“) Am nächsten Sonntag und Sonntag feiert der Turnverein „Turnerbund“ sein 60 jähriges Bestehen. Die Mitglieder des Vereins sind jetzt sehr tätig und üben täglich, um den Gästen viel Turnersches bieten zu können. Das für Sonnabend zum Begrüßungsabend aufgestellte Programm ist wirklich reichhaltig. Alles weitere wird am Donnerstag im Anzeigenteil dieser Zeitung bekanntgegeben. Sonntag beginnen bereits früh die turnerischen Arbeiten, welche sich bei günstigem Wetter auf dem Schägenplatz und bei Regen in der Turnhalle abwickeln. Es ist zu wünschen, daß den Veranstaltungen des Vereins ein reges Interesse entgegengebracht wird, da die Turner wirklich viel und Schönes zeigen, wodurch alle Besucher auf ihre Rechnung kommen werden.

**Pulsnitz.** (Mütterberatung.) Die nächste Mütterberatungsprechstunde in Pulsnitz findet Mittwoch, den 5. September 1923 nachmittags 3 Uhr im Rathaus — 1 Treppe — statt. Arzt wird anwesend sein.

(Die Preise steigen weiter und weiter) und denken an keine Senkung, nicht einmal an einen Stillstand. Auch der geringste Einkauf er-

fordert schon, daß man wenigstens 1 Million Papiergeld in der Tasche besitzt; wer aber größere Einkäufe zu machen hat, der muß schon ein ganzes Bündel Millionen-Scheine bei sich tragen, will er keine Enttäuschung erleben. Bei der Preissteigerung stehen die Fleischpreise wieder obenan, und zwar beträgt die Steigerung gegenüber der Vorwoche abermals annähernd 100 Prozent. Das Rindfleisch kostet 2 200 000 Mark pro Pfund, das magere Fleisch ohne Knochen 2,8 Millionen Mark. Schweinefleisch und Kalbfleisch stehen ähnlich im Preise. Das gewiegte Rindfleisch wird mit 2 800 000 Mark verkauft, der gefoxtete Schinken mit 4 000 000 Mark pro Pfund, Leber- und Blutwurst mit 3 200 000 Mark für das Pfund, Speck mit 3,6 Millionen Mark das Pfund. Da der Dollar gehörig aufwärts klettert, folgt ihm die Margarine sehr schnell im Preise nach. Natürlich kann da auch die Butter nicht zurückbleiben. Für sie werden 2 1/2 Millionen Mark pro Pfund gefordert. Gemeint ist die sogenannte „ausländische“ Butter aus Oldenburg, Holstein usw. Seltige Mollereibutter ist schon lange nicht mehr sichtbar, da die Dorfbewohner sie für sich beanspruchen und nichts in die Stadt bringen lassen. Für diese

# Ist Sparen wieder möglich?

## Zeichne die Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches!

Zeichnungen können bei der Reichsbank und bei dem im Prospekt angegebenen Stellen, sowie bei diesen durch Vermittlung sämtlicher Banken, Bankiers, Sparkassen und Kreditgenossenschaften bewirkt werden.

Butter und für Milch sind schon wieder neue Höchstpreise festgesetzt. Aber auch die Milch kommt nur noch in sehr geringen Mengen in die Stadt, angeblich lohnt sich das Verbuttern weit mehr. Das Brot ist abermals erhöht worden und zwar von 105 000 auf 260 000 Mark für das 1900 Gramm Roggenbrot, die kleine Semmel ist von 15 000 sprunghaft auf 20 000, 25 000, 30 000 und 35 000 Mark heraufgegangen. Daß uns die Erhöhung der Kohlenpreise auf 2 700 000 Mark pro Zentner auch eine gewaltige Erhöhung des Strohpreises gebracht hat, darf nicht unerwähnt bleiben, wenn man den Alltagswahnwitz dieser Tage betrachtet. Natürlich haben alle Kolonialwaren stark im Preise angezogen. Es erübrigt sich, die vielerlei Artikel hier im Einzelnen aufzuführen; unsere bedauernswerten Hausfrauen wissen nur zu gut, wie schwarz einem vor den Augen beim geringsten Einkauf schon werden kann. Was sonst noch zum täglichen Gebrauch gehört, das hat sich alles mit besonderer Blindlichkeit der Preissteigerung angegeschlossen, so daß heute für den kleinsten Haushalt bei bestehenden Ansprüchen für den täglichen Gebrauch mit Millionen-Ausgaben gerechnet werden muß. Man hört zwar oft genug sagen: Was ist denn eine Million? Allerdings für Viele nicht besonders viel, für die große Masse des Mittelstandes aber doch allerschwer. Aber schließlich kann dieser Preisaufschlag doch nicht bis in die Unendlichkeit gehen; einmal muß dieser Millionenrummel wohl ein Ende nehmen. Hoffentlich recht bald!

(Gibt es einen Schutz vor der Geldentwertung?) Es war in der guten, alten Zeit, als wir an Waren und Bedarfsgegenständen nur das kauften, was wir gerade notwendig brauchten. Alles übrige Geld sparten wir: Wir brachten es zur Bank oder zur Sparkasse, oder kauften sichere Staatspapiere. Und heute? Die verständliche Angst vor der Geldentwertung hat es mit sich gebracht, daß jeder unmittelbar nach Empfang seiner Einkünfte in allerhand Waren, Lebensmitteln und — wer besondere „kaufmännische“ Kenntnisse und Beziehungen hat — in Aktien und fremde Valuten „flüchtet“. Die Sorge um die Wert-erhaltung seiner Einkünfte raubt jedem Deutschen noch die letzten wenigen Minuten der Ruhe in seinem täglichen Daseinskampf. Sie blendet ihm den Blick dafür, daß er durch seine Käufe den Warenpreisen einen neuen Auftrieb gibt, daß er dadurch die Notenflut vermehren hilft, die wiederum den Wert seiner zukünftigen Einnahmen gefährdet. Es wird dabei vollkommen verfaßt, daß die Flucht in die Ware das Sparen und das Weiterhalten, wie es in der alten Zeit üblich war, nicht ersetzen kann. Denn wenn er in Zeiten noch größerer Not das Ersparnis wieder abstoßen will, dann wird er stets die Erfahrung machen, daß er als Erlös nicht den erwarteten Wert erhält. Und wer sich von der Wertbeständigkeit der Aktien usw. ein Bild machen will, der braucht nur den Kurszettel mit seinem Auf und Ab zu betrachten. Nicht jeder hat das Geschick, immer „auf“ der Börse zu stehen. Außerdem gehört zum Sparen im alten Sinne der Zinsgenuß. Er ist mit wenigen Ausnahmen verschwunden und damit eine der Haupttriebfedern zum Sparen. — Es ist daher für jeden Kaufmann, Landwirt, Angestellten, Arbeiter und Beamten von größter Tragweite, daß ihm das Reich durch Ausgabe der zur Zeichnung aufliegenden Wertbeständigen Anleihe endlich die Möglichkeit gibt, wieder im alten Sinne zu sparen. Durch den Erwerb der Wertbeständigen Anleihe kann er sich seine Ersparnis

oder auch nur vorübergehend freier Mittel in ihrer „Kaufkraft“ — und das ist ja die Hauptsache — erhalten. Und darüber hinaus erhält er Zinsen, die wie das Kapital ebenfalls wertbeständig gestellt sind, so daß er sich zu seinem Arbeitseinkommen wieder wie früher einen in der Kaufkraft sich gleichbleibenden Zuschuß aus dem Ersparnis für die Zukunft sichern kann. — Man könnte einwenden, wie der kleine Sparer den Gegenwert von 1 Dollar — das ist das kleinste Stück der Anleihe — heute von seinem Einkommen aufbringen soll. Auch diesem Sparer ist dadurch geholfen, daß ihm jede Sparkasse ein Goldkonto eröffnet, auf dem er bis zu einem Hundert Dollar herunter Einzahlungen wertbeständig machen kann.

(Der neue Steuerabzug) Das Finanzamt schreibt uns: Vom 1. September 1923 ab werden die Ermäßigungen beim Steuerabzug vom Arbeitslohn wiederum erhöht, und zwar auf das Fünffache der für August geltenden Sätze. Sie betragen von diesem Zeitpunkt ab: a) für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau monatlich je 360 000 Mark (bisher 24 000 Mark), wöchentlich je 86 400 Mark (bisher 5 760 Mark); b) für jedes auf dem Steuerbuch vermerkte minderjährige Kind monatlich 2 400 000 Mark (bisher 160 000 Mark), wöchentlich 576 000 Mark (bisher 38 400 Mark); c) für Werbungskosten und sonstige Abzüge monatlich 3 000 000 Mark (bisher 200 000 Mark), wöchentlich 720 000 Mark (bisher 48 000 Mark). Die einzubehaltenden Steuerbeträge sind in jedem Fall auf volle 1000 Mark nach unten abzurunden. Die Fristen für die Verwendung der einbehaltenen Beträge, d. h. beim Markenverfahren für das Einkommen und Entwerten der Steuermarken in den Einlagebogen der Steuerbücher, beim Ueberweisungsverfahren für die Abführung der einbehaltenen Beträge an die Finanzkasse sind vom 1. September 1923 ab verkürzt worden. In den Fällen, in denen das Finanzamt bisher auf Antrag genehmigt hatte, daß die Verwendung monatlich einmal (bis zum 10. eines Monats) bzw. zweimal (bis zum 10. und 25. eines Monats) erfolgte, sind künftig a) die Beträge, die in der Zeit vom 1. bis 10. eines Monats einbehalten worden sind, spätestens bis zum 15., b) die Beträge, die in der Zeit vom 11. bis 20. eines Monats einbehalten worden sind, bis zum 25. dieses Monats und c) die Beträge, die in der Zeit vom 21. bis zum Schluß eines Monats einbehalten worden sind, bis zum 5. des folgenden Monats zu entrichten. Dies gilt also in gleicher Weise für das Markenverfahren wie für das Ueberweisungsverfahren. Bei Fristverlängerung sind Zuschläge in Höhe des Vierfachen des Rückstandes für jeden angefangenen halben Monat vorzuzahlen. — Auf Grund des Gesetzes über die Besteuerung der Betriebe haben industrielle, gewerbliche und Handelsbetriebe zu den oben bezeichneten Terminen außerdem das Doppelte der in der vorhergegangenen Monatsperiode einbehaltenen Steuerabzugsbeträge als besondere Arbeitgeberabgabe erstmalig am 15. September für die Zeit vom 1. bis zum 10. September 1923, zu entrichten. Diese Abgabe ist auch von denjenigen Arbeitgebern, die für ihre Arbeitnehmer Steuermarken verwenden, in bar oder durch Ueberweisung an die Kasse des Finanzamts der Betriebsstätte oder die vom Landesfinanzamt bezeichnete Kasse abzuführen. Gleichzeitig haben diese Abgabepflichtigen der Kasse eine Bescheinigung zu überreichen, in der versichert wird, daß die abgeführten Beträge das Doppelte der in der Zeit (Monatsperiode) für die die Abführung erfolgt, vom Arbeitslohn einbehaltenen Steuerbeträge ausmacht. Die Bescheinigung ist vom Arbeitgeber oder von einer zur Vertretung seiner Firma rechtlich befugten Person zu unterzeichnen. Fristverlängerung hat auch hier die oben bezeichneten Folgen.

(Mütterberatungen) finden statt: In Oberlichtenau Mittwoch, 5. September, nachm. 3 Uhr in der Schule; in Grohnaundorf Freitag, 7. September, nachm. 3 Uhr in Bätters Gasthof. Der Arzt wird anwesend sein.

**Großröhrsdorf.** (Ein Opfer der Zeitverhältnisse) ist der Vorstand des hiesigen Bahnhof-, Herr Eisenbahn-Inspektor A. Bahode, geworden. Der vorzeitig Dahingegangene erfreute sich infolge seines zuvorkommenden Wesens allseitiger Beliebtheit, nicht allein unter unseren Bewohnern, sondern auch bei seiner Beamtenchaft. Ein trauriges Geschick hat seiner Laufbahn ein frühzeitiges Ziel gesetzt. Seiner schwergeprüften Familie wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

**Großröhrsdorf.** (Millionen-Spende.) In hochherziger Weise sind bei einem Familienfeste für kirchliche Zwecke dem Kirchenvorstand 50 Millionen Mark in bar gestiftet worden.

**Ramenz.** (Zugrößeren Ansammlungen) kam es vorige Woche vor einem Geschäft in der Nordost-Vorstadt. Dort sollten angeblich Zigarren und Zigaretten zu Uebersteuerungspreisen verkauft worden sein. Vom Kontrollauschuss war dagegen vorgegangen und ein größerer Posten Rauchwaren beschlagnahmt worden, der zu wesentlich herabgesetzten Preisen dann einzeln abgegeben wurde. Daß die Kauflustigen in Scharen herbeiströmten, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

**Bischofswerda.** (Ueberzunehmende Unsicherheit auf dem Lande) teilt die hiesige Gendarmerie der Presse mit: Seit den letzten Lebensmitteldemonstrationen haben sich in den Dörfern der hiesigen Umgebung die Einbrüche in die Keller, Gewölbe und sonstigen Lebensmittel-Aufbewahrungsräume derart gehäuft, daß es geboten erscheint, die Bevölkerung zur größten Vorsicht und Aufmerksamkeit



Die Besetzung der Insel Korfu.

Der italienisch-griechische Konflikt hat bereits zu einem blutigen Zusammenstoß geführt. Die Insel Korfu ist von einem italienischen Geschwader überfallen und besetzt worden.

Rüstungen in Bulgarien?

Paris, 4. Sept. Dem „Intransigent“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß Reisende, die aus Bulgarien eingetroffen sind, von militärischen Vorbereitungen berichtet, die in ganz Bulgarien getroffen werden und daß Kriegsmunition in der Richtung auf Larva-Burgas durch die Meerengen transportiert würde.

Italienfeindliche Kundgebungen in Athen.

Athen, 4. Sept. Nach der Trauerfeierlichkeit zu Ehren der Opfer von Korfu in der Kathedrale hat gestern eine große Volksmenge mit Fahnen ein für mich Kundgebung gegen Italien veranstaltet.

Gewaltige Erdbeben-Katastrophe in Japan.

Tokio in Flammen.

Berlin, 2. September. Nach einer Londoner Meldung sind aus Tokio Nachrichten eingelaufen, wonach die Stadt Yokohama durch ein furchtbares Erdbeben fast völlig zerstört worden ist.

Neuer in London meldet aus Osaka, daß ein erstes Erdbeben von sechs Minuten Dauer erfolgt sei. Alle Uhren blieben stehen. Die Telefonlinie Tokio-Osaka ist zerstört.

Nach letzten Havakmeldungen war das Erdbeben besonders heftig in der Nachbarschaft des Fuyama. Ueber Tokio sind Wellenbrüche niedergegangen. Die Stadt wurde von wiederholten Erdstößen heimgesucht.

Weit über 100 000 Tote.

Berlin, 3. September. Die neuesten nach London gelangten Meldungen über das Erdbeben in Japan geben die Zahl der Toten in Yokohama und Tokio auf über 100 000 an. Es soll sich nach englischen und amerikanischen Meldungen um ein Erd- und Seebeben gehandelt haben.

Kriegsrecht über ganz Japan verhängt.

Nach einem weiteren Funkentelegramm aus Japan sind die Städte und Dörfer zwischen Tokio und Yokohama so gut wie zerstört. An den meisten Stellen stehen die Trümmer in Flammen.

Das Arbeiterviertel in Tokio völlig niedergebrannt.

Neuer meldet, daß man drohenden Nachrichten zufolge des Feuers in Tokio Herr geworden sei. Das gesamte Stadtviertel der Arbeiterbevölkerung sei eingestürzt worden.

Yokohama völlig zerstört.

London, 3. September. Ein Telegramm aus Osaka gibt folgende Einzelheiten über die Zerstörung Yokohamas: Die ersten Erdberschütterungen, die nur sechs Minuten dauerten, waren furchtbar.

den Tod gefunden. Zahlreiche Schiffe sind infolge der Springflut untergegangen. Was das Erdbeben in Tokio anbelangt, so drangen schon nach den ersten Erdberschütterungen an zahlreichen Stellen der Stadt Brände aus.

In Atani sind 6000 Personen ums Leben gekommen. Der Gouverneur von Yokohama, der sich an Bord des Schiffes „Korea-Maeru“ in der See von Yokohama befindet, hat folgendes dringliches Telegramm an die Gouverneure von Osaka und Kobe gesandt:

Die Lage in den besetzten Gebieten.

Ausweisungen des gesamten pfälzischen Eisenbahnpersonals.

Ludwigshafen, 1. September. Die kürzlich aufgetauchte Befürchtung, die Franzosen würden das gesamte pfälzische Eisenbahnpersonal ausweisen, scheint sich zu verwirklichen.

Vorausichtliche Witterung.

Donnerstag: Abwechselnd heiter und wolfig, strichweise etwas Regen, nachts kühler. Tagtemperatur gegen Mittwoch wenig verändert.

Die Londoner Börse und das Erdbeben in Japan.

London, 3. September. Auf der heutigen Fondsbörse wurden die japanischen Werte suspendiert, da man weitere Einzelheiten über die Katastrophe abwarten will.

Dresdner Produktenbörse vom 3. September.

(Amtliche Notierungen.)

Weizen, inländischer 20 bis 21 Mill., ruhig. — Roggen, inländ., 15,5 bis 16,5 Mill., ruhig. — Sommergerste, neue, 17 bis 18 Mill., fest.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Rottklee, Mehl, Erbsen, Weizen, Peluschten und Lupinen frei Haus in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 Kilogramm waagunfrei Dresden.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 3. September.

Table with columns: Schlachtvieh, Wertklassen, Preise für 1 Pfund in Mark für Lebendgewicht. Includes categories like Rinder, Bullen, Kälber, Schafe, Schweine.

Bolksbüchereiverein für Pulsnitz und Pulsnitz M. S. Dienstag, den 11. September 1923, abends 8 Uhr im Bibliothekszimmer (Zimmer I der Stadtschule) Haupt-Versammlung

Neuer Bierpreis ab Donnerstag, den 6. September Hell . . . Glas M 250 000 — Schnitt M 170 000 Dunkel . . . 300 000 — 200 000 Kornbranntwein . . . Bullen M 300 000. Gaftwirts-Verein Pulsnitz u. Umgeg. Auf Spät-Kartoffeln Körner.

Radf.-Klub „Phönix“ Mittwoch abends 1/9 Uhr Versammlung Gr. Wolf (Saal) Wichtige Tagesordnung.

Turnverein „Turnerbund“ Morgen Mittwoch abend Turnen aller Abteilungen in der Turnhalle, 1/10 Uhr Hauptversammlung im Schützenhaus. Der Vorstand.

Guterh. Bettstelle mit Matratze zu kaufen gef. Angeb. mit Preis u. M. 10 a. d. Wochenblatt-Geschäftsst.

Zu verkaufen Ein Kachelofen mit Kochmaschine und Röhre billig zu verkaufen. Zu erir. Wochenblatt-Geschäftsstelle.

Jüngere Kontoristin, flott in Schreibmaschine und Stenographie sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter „Dorn“ an die Wochenblatt-Geschäftsstelle. Gesundes Blut frisches Aussehen, allgem. Wohlbefinden, verschafft eine Kur m. Dr. Builebs echten Wachholder-Extrakt.

Infolge Unglücksfalles verschied unser lieber Gatte und Vater, der Schlosser Oskar Richter. Dies zeigen tiefbetrubt an Pulsnitz die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 1/3 Uhr vom Stadt Krankenhaus aus statt.

Sonntag nacht verschied plötzlich und unerwartet unser Monteur Herr Oskar Richter. Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen begabten und fleißigen Mitarbeiter, dessen edle Gesinnung und Charaktereigenschaften ihm ein dauerndes Andenken bei uns bewahren. Ohorn, Ing. Herrmann & Co. Maschinenfabrik. den 4. September 1923.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, including words like 'Fremdpre', 'Fu', 'Betrie', 'Anspr', 'Bezug', '1/2 non', 'Da wähl', 'worden', 'Zucker', 'minalu', 'bellefert', 'Rädfisch', 'für die', 'Reichsb', 'schaf', 'Die fad', 'nach', 'zu un', 'neue', 'Streifen', 'in B', 'Nach', 'el', 'eine', 'deut', 'Die Er', 'von J', 'baren', 'Der W', 'die la', 'mü', 'mrd', 'Gran', 'Die De', 'des', 'wärt', 'Im ital', 'Das fad', 'Am 20', 'bekü', 'Die Sta', 'wette', 'Die Ge', 'Japa', 'Der', 'Zu r n', 'lungen', 'findend', 'Bestehe', 'sind se', 'Schäke', 'das Ge', 'Vorfab', 'Männer', 'Jugend', 'widmet', 'turnen', 'Jugend', 'Lampf', 'Fußbal', 'verein', 'und', 'Badele', 'der Se', '2 Uhr', 'Abunge', 'turnen', 'Kinder', 'and W